

Ausland

Selbstmord aus Liebe... besu m'm er verübten in Hohen-

Municipalräthe im D u e l l. Vier Municipalräthe von Malaga, Spanien, die sich nach einem heftigen Streit infolge von Meinungs-

Fürchtete sich vor Anar- chisten. Die tschechischen Besühungen des russischen Landraths Baron Mandell waren von aufrührerischen Bauern verwüstet worden, und als ihm selbst von einem anarchistischen Komitee ein Todesurtheil zugesellt wurde, flüchtete er sich nach Deutschland und suchte Zuflucht in einem Sanatorium zu Eisenach.

Gefährliche Feuerweh- rarbeit. In einer Gastwirtschaft zu Landshut, Niederbayern, brach nächtlicher Weise Feuer aus, das als bald den hinter dem Wohnhaus stehenden Stadel und das in nächster Nähe befindliche, der Landshuter Schützen- gesellschaft gehörende Schützenhaus einschloß. Der in dem Schützenhaus wohnende Vereinsdiener konnte sich und seine Familie nur mit knapper Noth retten. Die Feuerwehr hatte in- sofern eine gefährliche Arbeit, als 3000 scharfe Patronen im Schützen- hause aufbewahrt lagen, deren Explo- sion man befürchtete.

Bruder morder. In Niederberz- dorf, Böhmen, geriethen die beiden Brüder Franz und Josef Engel aus ge- ringfügiger Ursache in einen Wortwech- sel, welcher in eine Rauferei ausartete. Franz Engel, der Ältere, welcher mit einer Holzgabel bewaffnet war, warf seinen Bruder Josef zu Boden und brachte ihm mit der Gabel erhebliche Verletzungen am Hinterkopfe und am Rücken bei. Josef Engel feuerte nun aus einem Revolver mehrere Schüsse gegen seinen auf ihm liegenden Bruder Franz ab, wobei er diesem in der Ma- gengegend eine Verwundung beibrachte, welcher Franz Engel am nächsten Morgen erlag. Josef Engel war infolge der Verletzungen, welche er erlitten, nicht transportfähig. Die beiden Brüder waren als Messerhelden gefürchtet.

Explosives Motor- boot. Das Motorboot „Stanley“, das an den Motorbootrennen der Kie- ler Woche theilnahm, ist durch eine Ex- plosion untergegangen. Die Kata- strophe ereignete sich im Kattegat, wo der Fischkutter mit seinem Führer Kapitan Ohlson dem Fischfang oblag. Aus unbekanntem Gründen explodirte der Motor und entzündete das im Tank befindliche Öl. Im Augenblick stand der „Stanley“ in Flammen. Der Kapitän und seine Leute sprangen rechtzeitig in das Weiboot. Ein Damp- fer versuchte zwar den „Stanley“, der vom Bug bis zum Heck ein Feuermeer bildete, auf den Strand zu setzen, doch war die Absicht nicht durchzuführen. Fischend versank das Motorboot; alle Gerätschaften und Ausrüstungen gin- gen verloren.

Hundertjährige Grei- sin. Ihren 100. Geburtstag beging neulich Frau Julia Wscher in Lobositz, Böhmen. Die Greisin ist von großer Geistesfrische und körperlich vollkom- men rüstig, nur beklagt sie es bitter, daß sie seit Kurzem die Zeitung nicht mehr selbst lesen kann, sondern sich vorlesen lassen muß. Mit Vorliebe er- innert sie sich an das Kriegsjahr 1813, in welcher Zeit sie als achtjähriges Mädchen in Dresden weilte. Dort sah sie den Einmarsch der Franzosen in an- und hatte Gelegenheit, Kaiser Na- poleon zu sehen. Nach der Schlacht bei Aulm befand sich Frau Wscher wieder in ihrer Heimathstadt Lobositz und be- obachtete „r den Durchzug der Rus- sen. Un- sie erinnert sich noch daran, daß während des Durchmarsches ein russischer Soldat aus Reih und Glied trat und dem kleinen Mädchen, das eben einen Apfel verzehren wollte, diese Frucht heißhungrig aus der Hand riß.

Frische Wette. Auf einer Spreebrücke in Berlin hielten sich drei junge Leute im Gespräch auf, von denen sich der eine plötzlich an den an- deren mit den Worten wandte: „Du, Ostar, riskirst Du es, für 30 Mark in's Wasser zu springen?“ Ostar, der sich in angeheitertem Zustande befand, hatte nun nichts Giltigeres zu thun, als das Jactat auszusprechen und über das Brüdergeländer hinweg in die Spree hinabzuspringen. Ausgemacht war bei der Wette noch, daß Ostar zehn Mi- nuten lang schwimmen müsse. Der leichtsinnige Mensch versank sofort in den Fluthen und wäre zweifellos er- trunken, wenn ihm nicht ein in der Nähe vor Anker liegender Schiffer nachgesprungen wäre. Er holte den Wagballigen aus der Tiefe. Die beiden Freunde, die den Verlauf der Wette von der Brücke herab angesehen hatten, packten Ostar möglichst schnell in eine Droschke und fuhrten eiligst davon — sie hatten das Herannahen eines Poli- zeibeamten bemerkt.

Inland

Jagd nach einem Ge- fangenen. Der Schlächter Seidel in Berlin, der wegen Diebstahls im borthigen Viehhofe in Unterfuchungs- haft lag, wurde auf Anordnung der Staatsanwaltschaft von zwei Krimi- nalbeamten nach dem Viehhofe gebracht, um bei der Ermittlung eines Helfers- helfers mitzuwirken. Seidel hatte sich, wie er später einräumte, zu diesem Dienste bereit erklärt, weil er, mit den Verhältnissen und Einrichtungen des Viehhofes wohl bekannt, eine Gelegen- heit zur Flucht zu finden hoffte. Nach- dem nun die Beamten bereits den größten Theil der Anstalt mit ihm ab- gesucht hatten, setzte der Mann plötzlich über die Schweinebuden, einen Eisen- bahnwagen und mehrere Säune hinweg und rannte nach der Ausladestelle zu. Während ein großer Theil der anwe- senden Schlächter die Beamten bei der Verfolgung unterließ, sahen andere der Flucht des Verbrechters ruhig und lachend zu. Seidel entkam vom Vieh- hof und floh in rasendem Laufe nach Lichtenberg zu. Einem Schutzmänn, der ihm unterwegs mit gezogenem Sä- bel entgegentrat, entging er, indem er den Beamten durch einen Steinwurf ver- suchte. Erst in Lichtenberg holten die Kriminalbeamten den Flücht- ligen ein und nahmen ihn wieder fest.

Cigarrenspitze als Waffe. Auf einem Rheinschiffe sollte ein Matrose, der von auswärts stiefbrüchlich verfolgt ward, verhaftet werden. Ein Schutzmänn in Zivil hatte sich auf das Schiff begeben, um die Verhaftung vorzunehmen. Kaum war aber der Gefuchte in der Gewalt des Schutzmänn, als zwei andere Ma- trosen des Schiffes herbeieilten und Miene machten, den Verhafteten zu be- freien. Für den Schutzmänn wurde die Sache, da er unbewaffnet war, kriti- sch, aber kurz entschlossen griff der Schutzmänn in seine Brusttasche, zog rasch die in einem blintenden Revolver- futteral befindliche Cigarrenspitze her- vor und hielt diese mit dem Rufe: „Zurück oder ich schieße!“ dem einen Matrosen vor das Gesicht. Er schroden prallten die Matrosen, welche die Cigarrenspitze für einen Revolver hiel- ten, zurück, und der Schutzmänn konnte dann ohne jede weitere Belästigung den Verhafteten an Land bringen.

Kampf zwischen Poli- zei und Bevölkerung. In Christlich, Neufeland, verhaftete die Polizei einen jungen Fußballspieler wegen Trunkenheit. Im Nu hatte sich eine auf 3000 Personen geschätzte Menge angesammelt, die eine so dro- nende Haltung annahm, daß die Polizei es für gerathen fand, sich mit ihrem Arrestanten in einen Fleischladen zu flüchten und diesen zu verammeln. Der Laden wurde von der Menge im Sturm genommen und die Polizei mit Hammelknochen und sonstigen Fleisch- stücken bombardirt, so daß sie anleh- nender Verstärkung bedurfte, bevor es ihr gelang, sich mit ihren Knäpeln einen Weg in's Freie zu bahnen. Es wurden neun Verhaftungen vorgenommen, wobei die arretirten Personen zum Theil den besseren Ständen angehör- ten.

Muthige Rettungsthat. In der Nähe einer Badeanstalt zu Tuhing am Starnberger See, Ober- bayern, wurde ein Herr im Wasser von starkem Unwohlsein befallen und ging unter. Ein Herr, der auf dem Balkon der Schwimmstalt stand, bemerkte es und suchte Hilfe. Kurz entschlossen sprang hierauf in den Riebern der 17jährige Handelsküller Karl Wolf aus Münden über die Barriere des Bal- kons, schwamm an die betreffende Stelle, wo der See eine Tiefe von mehr als vier Meter hatte, tauchte unter und brachte den Verunglückten lebend an das Ufer. Der jugendliche Retter ist der Bruder einer Dame, die vor zwei Jahren ebenfalls eine Person, die dem Ertrinken nahe war, aus dem Starn- berger See rettete.

Unterbrochene Reise einer Eiffrigen. Auf dem Bahnhofe in Stendal, Provinz Sach- sen, wurde in vorderer Nachtstunde die eiffrige Schülerin Eilfriede Lindemann aus Berlin angehalten, die, ohne im Besitze einer Fahrkarte zu sein, dort mit dem Berliner Schnell- zuge eingetroffen war. Bei ihrer Ver- nehmung auf der Bahnpolizeiwache gab die Kleine an, daß sie ihre Mutter, die zu Besuch in einem nahen Orte weile, habe besuchen wollen. Der „blinde“ Passagier wurde einstweilen dem Polizeigewahrsam in Stendal zu- geführt.

Beim Gebet vom Bly getroffen. Ueber die Gegend von Netolitz, Böhmen, zog ein starkes Un- wetter. Ein Bly fuhr, ohne jedoch zu zünden, in das Haus des Grundbes- itzers Holst in Lupes, tödtete den Besi- zer, der mitten in der Stube knieend betete, betäubte die Gattin und löschte das Licht aus. Als die Frau sich er- holte und Licht machte, sah sie den Ge- tödteten noch in knieender Stellung.

Rabiate Fahrpass. Auf der Strassenbahnstrecke Wochum-Wat- tenscheid, Westfalen, wollte ein Fahr- gast mit falschem Geld bezahlen. Hier- über zur Rede gestellt, ließ er dem Schaffner ein scharfgeschliffenes Mes- ser in den Unterleib. Der Schaffner wurde tödtlich verletzt in's Kranken- haus geschafft. Der Thäter, der nur mit Milde vor der Volkswirth geschüzt werden konnte, wurde verhaftet.

Dreifacher Mörder. Der 20 Jahre alte Vollblut-Indianer Clarence Brown in Stonevall, N. Y., ist unter der furchtbaren Anklage, Vater, Mutter und Bruder ermordet zu ha- ben, verhaftet worden. Der Unhold hat, nach seinem eigenen Geständniß, seine Angehörigen, während sie im Schlafe lagen, durch Revolvergeschüße getödtet, damit er in den alleinigen Besi- der Familienhabe gelange.

Reicher Kindererben. In Hickory Run, Pa., brachte dieser Tage der Storch dem Farmer Allen E. Depp ein Zwillingenpaar, durch welches Er- zeigniß Depps Nachkommenschaft auf 23 Köpfe angeschwollen ist. Das Ehe- paar heirathete vor 18 Jahren und es ist wahrscheinlich, daß in den Ver- Staaten kein zweites Ehepaar lebt, welches in einer so kurzen Zeit eine so große Nachkommenschaft hatte.

Der dickste Mann. Ein Unikum schied kürzlich in Stillsville, Ind., in der Person des 700 Pfund schweren Philipp Korig, der lange Zeit als Sebenswürdigkeit zur Schau gestellt wurde, aus dem Leben. Korig war über sechs Fuß groß. Wenn er sich einen Anzug machen ließ, so muß- ten zwei Schneider das Maß nehmen, denn einer allein konnte seine umfang- reiche Taille nicht umspannen.

Opferte sich für ihren Hund. Bei dem Versuche, ihren Lieblingshund zu retten, wurde die neun Jahre alte Rana Hulberg in Wears, Mich., von einem Zuge über- fahren und sofort getödtet. Das kleine Mädchen spielte mit ihrem Hunde in der Nähe der Eisenbahn, als das Thier vor einen sich nähernden Zug sprang. Rana, fürchtend, daß ihr Liebling ge- tödtet werden würde, eilte auf das Ge- leise, um den Hund aus der Gefahr zu retten. Der Hund entkam heil, aber das Kind wurde von den Rädern zer- malmt.

Mertwürdiger Schlä- fer. Ueber einen mertwürdigen „Schläfer“ sind die Aerzte in Mason City, Ia., konsternirt und vollstän- dig ratlos. Ein anscheinend gesunder Mann von 32 Jahren Namens W. J. Burkes schläft seit Wochen ununter- brochen, ohne daß er Jemand in seiner Umgebung hört oder sieht. Man löst ihm Nahrung ein, die er schluckt, ohne daß er zu wissen scheint, was es ist. Die Doktoren sagten, es sei der sonder- barste Fall in der Geschichte der ärzt- lichen Kunst.

Geahntes Ende. Fünf Mi- nuten nachdem er in Gegenwart meh- rerer Verwandten sein Testament ge- macht und unterzeichnet hatte, kürzte neulich der junge Grundeigentums- händler August Jungblut in New York, als er auf eine Car mar- tete, um nach dem Hospital zu fahren, todt zu Boden. Jungblut wurde in Abwesenheit seiner Gattin bei seinem Schwiegervater plötzlich krank, und seine Verwandten riefen ihm, sich unverzüglich in ein Hospital zu begeben. Der Kranke bemerkte scherzend, er wolle doch lieber vorher sein Testament machen, und trotzdem seine Verwandten dies als lächerlich zurückwiesen, bestand er doch darauf. Nachdem er fertig war, machte er sich auf den Weg zum Hospital, und wäh- rend er auf eine Car wartete, kürzte er plötzlich todt zusammen.

Aus 1200 Fuß Höhe ab- gestürzt. Ein Mann Namens John Williams ist nahe Cahotia, Ill., von einem Ballon-Trapez aus einer Höhe von 1200 Fuß zu Boden gestürzt und sein Körper wurde zu unform- licher Masse zerfchlagen. Er wollte um jeden Preis eine Ballonfahrt mit- machen, und als der Luftschiffer sich anschickte, mit dem Ballon in die Höhe zu steigen, packte Williams schnell das am unteren Theile angebrachte Trapez und hielt sich daran fest, während der Ballon in die Höhe schoß. Immer höher stieg der Luftballon und erreichte schließlich eine Höhe von etwa 1200 Fuß. Wöllig haben die Zuschauer mit Grausen, wie Williams, augen- scheinlich erschöpft, seinen Halt an dem Trapez fahren ließ und in die Tiefe hinabfiel. Mit dumpfem Fall schlug der Körper auf den Boden auf und Williams war auf der Stelle todt; alle Knochen im Leibe waren zerfchla- gen.

Origineller Dieb. Eine ganz neue Methode brachte unlängst ein gerissener Dieb in St. Paul, Minn., in Anwendung, um ungehört die Wohnung eines gewissen J. C. Rogers plündern zu können. Dem Gauner muß die Thatsache bekannt gewesen sein, daß Frau Rogers verheiratet war, denn er telephonirte dem Dienstmä- dchen in Rogers' Hause, nach dem Bahn- hof zu gehen, wo ihre Herrin antom- men würde, und auch zugleich Vor- tehrungen zu treffen, daß dieselbe mit der Ambulanz nach Hause geschafft werden könnte, da sie krank sei. Er besah dem Mädchen, den Gauschüssel auf einen bestimmten Platz zu legen, damit man ihn sofort finden könnte, sowie die Ambulanz anläme. Das Dienstmädchen befolgte seine Instru- tionen auf's Wort und verließ das Haus früh am Morgen, um sich nach dem Bahnhof zu begeben. In der Zwischenzeit erbaute der schlaue Gau- ner die Wohnung.

Robberherrschaft in Ka- n a d a. Zum ersten Male seit Men- schengedenken sind neulich in Kanada, in der Nähe von Norwood, Ont., zwei Personen die Opfer eines Mobs ge- worden, nämlich der zwölfjährige Tho- mas E. Hill und seine um etliche Jahre ältere Schwester Mabel, die Kinder des Farmers Robert Hill, dessen ganze Fa- milie seit Jahren mit benachbarten Farmern im Streite lag. Kürzlich umzingelte ein Mob Hill's Haus, um ihm eine Lektion zu geben, und etliche Leute unter der Menge hatten sich mit Gewehren bewaffnet. Da Hill sich weigerte, vor die Thüre zu kommen, so begann man durch die Fenster in das Haus zu schießen und dabei wurden die beiden Kinder verwundet. Sobald das verhängnißvolle Resultat bekannt wurde, stob die Menge nach allen Rich- tungen auseinander. Der Knabe starb wenige Minuten nach seiner Ver- letzung, während das Mädchen nur leichte Verletzungen erlitt. Die Behör- den haben den Vorfall in Untersuchung genommen.

Jahrhundert alte An- sprüche. Ein interessanter Rechts- fall wurde unlängst in Norwalk, Conn., zu Gunsten der Erben von Leuten, die vor einem Jahrhundert gelebt haben, zum Austrage gebracht. Im Jahre 1799 segelte der Schooner „Washington“ von Norwalk, Conn., nach den westindischen Inseln, wurde aber auf hoher See von dem französi- schen Kreuzer „Le Renominee“ gefapert und später in Paffe Terre in Guade- loupe als Preise erklärt. Der Schooner gehörte drei Unternehmern Namens James Solled, Eliphalet Lockwood und Wm. Lockwood gemeinschaftlich. In der Zwischenzeit ist entschieden worden, daß der Schooner nicht rechtmä- ßig gefapert werden konnte und die Erben, die Nachkommen der Eigentüm- mer des Schiffes, zu Schadenersatz be- rechtigt sind. Die Erben machten auf diese Entscheidung hin ihre Ansprüche geltend und das Gericht erkannte zu ihren Gunsten.

Kampf mit einem Hai- fisch. Die Brüder Giovanni und Antonio Angeleno, zwei italienische Fischer in San Francisco, hatten die- ser Tage einen Kampf auf Leben und Tod mit einem riesigen Hai auf zu be- stehen. Sie waren schon früh auf den Fischfang in die Bai hinausgefahren und warfen ihr Netz aus. Als sie das- selbe einziehen wollten, fanden sie, daß ein riesiger Hai sich in dasselbe ver- wickelt hatte. Der Hai machte sofort eine Attacke auf das Boot, welches es durch gewaltige Schläge mit seinem Schwanz zu zertrümmern drohte. Die beiden Fischer griffen schleunigst zu ihren Hakenlangen, mit denen sie dem Hai zu Leibe gingen. Sie tödteten schließlich das Ungeheuer, das vom Schwanz bis zur Schnauze 12 Fuß 6 Zoll maß, und verkauften ihren Fang an Chinesen, welche das Fleisch des Hais als Delikatesse verzehrten.

Starb den Heldentod. Während eines Brandes in den Staf- lungen eines Departements-Geschäftes in Chicago verlaute, die vier Kinder des Vormannes der Stallungen seien durch die Flammen im dritten Stock- wert des Gebäudes abgescnitten. Ein Leutnant Mayer vom Feuer-Departem- ent, ein Mann von 50 Jahren, er- griff sofort, ohne auf Beistand zu war- ten, eine Art und drang trotz der ent- setzlichen Hitze und des qualmenden Rauches in dem brennenden Gebäude bis zu der Wohnung der Familie vor. Die Kinder waren daraus bereits glücklich entkommen, aber Mayer brach, vom Rauch überwältigt, zusammen und erstickte.

Priester gefangen ge- halten. Der Rev. Rossini in Cleveland, O., wurde dieser Tage nach einem Hause gerufen, wo sich angeblich ein todtbeianter Mann befand. In dem Hause angelangt, wurde Rossini von zwei Männern Namens Julian Tus- ghnati und Leo Cedrovski überfallen, welche ihm \$30 in Bar abnahmen, ihn ohne Speise und Trant 24 Stunden gefangen hielten und ihn zwangen, seine Anweisungen auf je \$500 zu un- terzeichnen. Im Bunde mit den bei- den Räubern stand eine Jennie Denski, welche ebenfalls verhaftet wurde, nachdem das Geld unter dem Teppich ihres Zimmers gefunden wor- den war.

Lincolns Geburtsplatz in Hodgenville, Ky., eine Farm von 110 Aclern, wurde jüngst auf öffent- licher Auktion an einen New Yorker Namens R. J. Collier verkauft. Wie man annimmt, hat Collier das histo- rische Grundstück nur zu Speculations- zwecken angekauft. Das Besitzthum wurde auf Grund eines gerichtlichen Befehles in dem Banterottverfahren gegen einen A. W. Dennette versteigert, welsch Letzterer es vor 15 Jahren von der Creal'schen Familie gekauft hatte, in deren Hände es zur Zeit gelangt war, als Lincoln's Eltern den Staat verließen.

Mertwürdiges Zusam- mentreffen. In Coney Island, N. Y., ertrant dieser Tage die unter dem Namen Helen Dixie Johnson be- kannte Schriftstellerin Frau June Johnson beim Baden und gerade um die Zeit, in welcher sie als Leiche an's Land gebracht wurde, traf eine De- pesche für sie ein, welche sie über das Ableben ihres Gatten, eines Bantiers zu Little Rock, Ark., benachrichtigte.

900 DROPS CASTORIA Vegetable Preparation for Assimilating the Food and Regulating the Stomachs and Bowels of INFANTS & CHILDREN Promotes Digestion, Cheerfulness and Rest. Contains neither Opium, Morphine nor Mineral. NOT NARCOTIC. Fac Simile Signature of Chas. H. Fletcher NEW YORK. 16 months old 35 Doses - 35 CENTS EXACT COPY OF WRAPPER.

CASTORIA für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt Trägt die Unterschrift VON In Gebrauch Seit Mehr Als Dreissig Jahren CASTORIA THE CENTAUR COMPANY, NEW YORK, CITY.

Reinheit! Kraft! Wohlgeschmack! Das sind die Eigenschaften die man findet in Dick & Bros. Quincey Bier welches unübertrefflich ist in jeder Beziehung und sich insollgebehen bei allen Kennern eines guten Tropfens der allergrößten Beliebtheit erfreut.

J. J. KLINGE 114 Nord Locust Straße, Grand Island, Nebraska, (Telephon - Nummer: 82) Agentur für diesen Theil des Staates, führt Bestel- lungen für Fern- und Flaschenbier in großen oder kleinen Quantitäten für Maß und Fass prompt aus.

FREMONT BREWING CO. FREMONT, NEBRASKA. Kauft ihre eigene Gerste und macht ihr eigenes Maß. Pilsener Flaschenbier Spezialität. Julius Guendel, Agent. An Zapf bei Julius Guendel, Pieper & Rath, im Sandrog und in der Harmony Halle.

Die Erste National Bank GRAND ISLAND, NEBRASKA. Hat ein allgemeines Bankgeschäft. Macht Farm-Anleihen. Kapital \$100,000; Ueberschuß \$85,000. S. N. Wolbach, Präsident. C. F. Bentley, Kassier. S. D. Ross, Hülfskass. GRAND ISLAND BANKING COMPANY Kapital \$100,000.00 Ueberschuß und Profite \$45,000.00. Zinsen bezahlt auf Zeidepositen. 4 Prozent für 12 Monate. 3 Prozent für 6 Monate. 2 Prozent für 3 Monate. Geld verließen zu möglichst niedrigen Raten. Um Güere Depoiten, Anleihen sowie anderen Bankgeschäfte wird freundschaftlich ersucht. S. A. Peterson, Präsi. J. W. Thompson, Vice-Präsi. G. B. Bell, Kassier.

Schützt Cure Farm indem Ihr sie umfriedigt mit der ELLWOOD FENCING. Die stärkste und dichteste. Weber Schweine noch Hühner können hindurch. Alle Größen von 18 bis 58 Fuß hoch. HEHNKE & CO.